

Schönes Nauen

Heft 3 / Mai 2019

Auch online unter www.schoenes-nauen.de



Worauf wir Nauener stolz sein können...

Gratis

ORTE LERNEN SPRECHEN



AUDIOFISH

Jetzt anhören auf
audiofish.de/stories/

Vorwort

Wind of Change

Spüren Sie es auch? Es ist nur ein Hauch, aber dennoch liegt da etwas in der Luft. The Wind of Change. Veränderung. Ganz zart nur. Aber irgendwie herrscht hier eine Aufbruchstimmung.



Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.

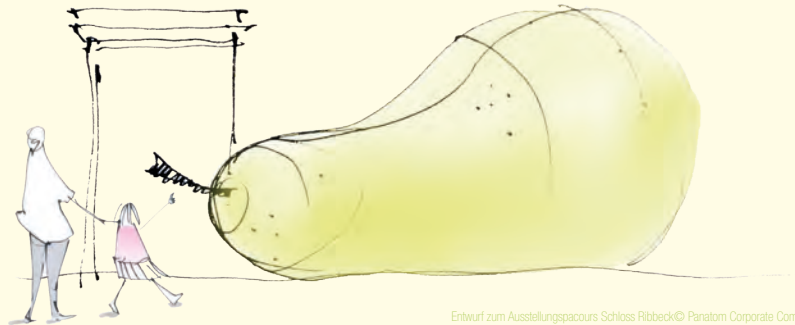
Das mag am neugestalteten „Fontane-Museum“ im Schloss Ribbeck liegen, das am 1. Mai eröffnet wurde. „*Unser kulturhistorisches Highlight*“, so der Landrat. Auch der Marienhof wird liebevoll verschönert. Und die Künstlerszene in Nauen frohlockt: Nie war die kreative Energie stärker. Ist es der Wald? Die ungezähmte Kraft der Havelland-Natur? Oder sind es die vielen Bürger, die sich voller Idealismus für ihre Heimat einsetzen? Die das Leben durch ihr Tun reicher machen, und ein bisschen wärmer. 68 Bürger aus dem Havelland wurden für ihren selbstlosen Einsatz ausgezeichnet, darunter auch viele Nauener und Nauenerinnen.

Wir sagen danke für all diejenigen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen. Dankbarkeit ist ja bekanntlich die Mutter aller Tugenden. Sagte wer? Ausnahmsweise mal nicht Theodor Fontane. Unser aller Tausendsassa möge es mir verzeihen.

Wir wünschen Ihnen allen eine verheißungsvolle Zeit der Veränderung.

Herzlich

Heidi Müller mit dem gesamten SCHÖNES NAUEN-Team



Entwurf zum Ausstellungspacours Schloss Ribbeck © Panatom Corporate Communication

Inhaltsverzeichnis

Neues aus Nauen

Die neue Markt-Lust und eine Kirche als Bühne

4

„Entdecken Sie die Birne neu“

Fontane goes 2.0. Im Schloss Ribbeck hat das neugestaltete „Fontane-Museum“ eröffnet.

5

„Wenn du es nicht machst, macht es keiner“

Vor 19 Jahren übernahm Michael Stober eine Ruine. Heute ist das Landgut das nachhaltigste und beste Tagungshotel Deutschlands. Jetzt kandidiert der Visionär für die Nauener Stadtverordnetenversammlung.

8

Engel des Alltags

Wolfgang Johl: Ein wandelndes Geschichtsbuch

12

„Was man sät, das erntet man ...“

Der Havellandkrimi, Folge 5

14

„Wir haben unsere Heimat gefunden“

In Klein Behnitz hat der Maler Erwin Leber sein „Atelier des Sehens“ errichtet – mitten in der Natur.

16

Kuscheln mit Merkel und Schröder

Seit 20 Jahren gibt es den Kinderbauernhof Marienhof. Hier können Kinder ausgelassen in der Natur spielen, in freudvoller Eintracht mit Ziegenbock, Mutterschaf und jeder Menge Federvieh.

18

Leserbriefe

21

Veranstaltungskalender für Nauen und Umgebung

Die wichtigsten Termine der kommenden Wochen für Sie in der Übersicht

22



Lorberg

Pflanzen seit 1843



Besuchen
Sie uns
online

www.lorberg.com

Lorberg Baumschulen

Hier finden Sie alles für Ihren Garten,
für die Terrasse oder den Balkon.

Aktuelles & News

Mahlzeit!

Es gibt ihn wieder, den wöchentlichen Senioren-Mittagstisch in Groß Behnitz. Am 15. Mai hieß es erneut: Guten Appetit, Ihr Lieben! Bis der traditionelle „Treff 46“ bezogen werden kann, findet das Schnabulieren im Landgut Stober statt. Zum freudvollen Revival gab es das Mittagsangebot sogar kostenlos. Auch Jörg Schmelzer und Leane waren beim Neustart dabei.

Der „Treff 46“ musste nach der Geschäftsaufgabe durch Jörg Schmelzer Ende 2018 eingestellt werden. Die Bemühungen, die „Suppenküche“ wieder aufleben zu lassen, garten allzu lange. Die von der Stadt bekundete Absicht, die Ausstattungs zu übernehmen, wurde leider nicht aktiv betrieben.

Der Treffpunkt ist seitdem nicht nutzbar. Aber Ortsbeirätin Angelika Zöllner und Rudi Börner, der sich zur Wahl für den Ortsbeirat stellt, löffelten die Suppe aus. Sie ließen nicht locker. Als auf den letzten Ortsbeiratssitzungen klar wurde, dass Renovierung und Neuausstattung vom Treff nur schleppend vorangehen, machten sie einen neuen Vorstoß beim Landgut. Nun heißt es wieder jeden Mittwoch: Wohl bekomm's!

Sozialstation Nauen



Das Gemeinschaftswerk Wohnen und Pflege GmbH Sozialstation Nauen, kann mit der RegWert eine neues Projekt starten. In der Dammstraße 30 entstehen bis Ende des Jahres eine neue Wohngemeinschaft sowie sechs sogenannte Service-Wohnungen. Sie sind altersgerecht barrierefrei ausgebaut und für einen Ein- oder Zweipersonenhaushalt geeignet. Jede Etage ist mit einem Balkon ausgestattet. Die Wohngemeinschaft mit acht Zimmern ermöglicht ein Leben mit optionaler Unterstützung. Mieter können hier individuell zugeschnittene Service- und Pflegeangebote mit dem ambulanten Pflegedienst des Gemeinschaftswerks vereinbaren. Zum Haus gehört ein großzügiger Garten.

Die Kirche als Bühne

Der Förderverein der Kirche Groß Behnitz e.V. lädt zu zwei Konzerten in die Kirche zu Groß Behnitz ein. Am Sonntag, 19. Mai 2019, 14.30 Uhr spielt das Gitarrenorchester „Gro-

ving Guitars“ der Musikschule Falkensee. Das Orchester bietet ein Repertoire von Klassik über Folklore bis Filmmusik. Die Mitglieder des Fördervereins sorgen für Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei. Um die Kirche zu sanieren, wird um Spenden gebeten. Am Sonntag, 23. Juni 2019, 16 Uhr, wird die Kirche erstmals zum Spielort der beliebten und künstlerisch hochrangigen Havelländischen Musikfestspiele. Im Mittelpunkt des Konzertes steht das Instrument des Jahres, das Saxophon.

Karten unter 033237/85963 oder www.havellaendische-musikfestspiele.de.



Alte Villa Wachow

Die ehemalige Dorfschule von Wachow mausert sich. Die über 100 Jahre alte Villa in der Schulstraße wandelt sich selbstbewusst zum attraktiven Mittelpunkt des Wachower Dorflebens. Der größte Teil des Umbaus des Dorfgemeinschaftshauses ist bereits geschafft. Zwei Ärzte haben ihre Praxen im 2. OG eröffnet. Hier

soll demnächst auch die Wachower Heimatstube zuhause sein. Über 1,3 Millionen Euro hat die Stadt Nauen bisher in den Umbau gesteckt. Die Hälfte davon wird die lokale Aktionsgruppe LAG Havelland bezuschussen.

Markt-Lust



Nauen ist frisch, knackig und duftet lecker. Seit Mitte April gibt es ihn wieder, den neuen Frischemarkt auf dem Rathausvorplatz. Vom Obst- und Gemüsehändler über die Fischräucherei bis zum Blumenstand. Ein Dutzend Händler bieten ihre Waren aus den Ortsteilen Nauens und aus der Region feil. Die Besucher freuen sich nicht nur über das frische und geschmackvolle Angebot, sondern auch über die charmante Atmosphäre des Marktes. „Hier gibt es nicht nur eine neue Qualität für Küche und Tisch; der Markt ist auch wunderbarer Treffpunkt für uns Bürger“, schwärmt eine Besucherin. Der neue Stand vom „Nauener Hof“, an dem es Kaffee und frischen Kuchen vom Blech gibt, wird diese freudvolle Treffkultur garantiert noch befördern. Der Wochenmarkt ist jeden Donnerstag von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

„Entdecken Sie die Birne neu“

Fontane goes 2.0. Im altherwürdigen Ribbeck begrüßt uns der große Dichter und Tausendsassa digital, mit modernster Medientechnik. We proudly present: das neugestaltete „Fontane-Museum“ im Schloss. Das kulturhistorische Highlight des Havellandes.

Kennen Sie das weltweit berühmteste Obst? Richtig, die Birne. Und eines der bekanntesten Gedichte weltweit? Richtig, Herr Ribbeck auf Ribbeck. Und der weltweit bekannteste Ort? Naja, nicht ganz.... aber logisch wäre es schon: Ribbeck.

Genau am Tag der Arbeit eröffnete Schlossherr und Landrat Roger Lewandowski das neue Fontane-Museum. Ach nein, es heißt ja Museum im Schloss Ribbeck. Und die neue Dauerausstellung heißt ganz konkret: „**Fontane im Havelland. Facetten des märkischen Wanderers.**“

240 Quadratmeter Erleben mit fast allen Sinnen. Sehen, Hören. Gleich am Eingang begrüßt einen Theodor Fontane persönlich. „*Ich freue mich, dass wir uns hier treffen. Die meisten Besucher der Orte glauben zwar, dass ich nie hier gewesen bin, aber wir treffen uns nun doch.* ...“ Bitte sehr, seit dem 1. Mai wird die Geschichte also neu geschrieben. Fontane ist ja doch da. Wollen wir mal nicht so kleinlich sein. Nach dem digitalen Empfang durch den Dichterfürsten ist der 2. Hauptdarsteller nicht zu übersehen: eine XXL-Birne, die sich protzig-farbenpräch-

tig in den schmalen Gang quetscht.

Spätestens hier ist jedem Besucher klar: Das ist kein Museum wie jedes andere. Diese Ausstellung macht Lust auf mehr. „*Hier waren Literaturmuseumsspezialisten am Werk*“, sagt Dr. Ulrich Wanke von der unteren Denkmalschutzbehörde des Landes Brandenburg, der für die inhaltliche Gestaltung der Ausstellung verantwortlich war.

Das Ergebnis: Erlebnisräume, Schallduschen – nein, nein, hier geht es nicht um Wellness-Erlebnisse der besonderen Art, sondern um akustische Berieselung – und interaktive Postkarten. Und das alles stets mit dem Habitus des Historischen. In einem gläsern anmutenden Treibhaus wird die Baugeschichte des Schlosses und die berühmteste Ballade thematisiert. Auf einem begehbaren Zeitstrahl taucht man in die Gründerzeit ein. Im Raum „**Fontane und Adel**“ mit dem gewaltigen Sandstein-Torso des preussischen Königs Friedrich Wilhelm I. erfährt man über kleine Lautsprecher von Fontanes schwierigem Adelsverständnis. Der Raum „Havelland“ ist ein Ausflug zu den im 3. Wande-



rungsband Fontanes erwähnten Orten. Hier haben auch die Postkarten das Laufen gelernt. Von zwei Galerien aus hat man dann auch einen ganz anderen Blick auf den Landkreis. Kann ja nicht schaden. Im letzten Raum stehen drei rot-orange Doppelsitzer wie aus einem Schöner Wohnen-Magazin, passend zu den drei Themenbereichen „Reisen“, „Stadt und Land“, „Moral und Gesellschaft“. Hier kann man entspannt Ausschnitte aus Fontanes Erzählwerk lauschen, über Tablets nachlesen und über sein eigenes Denken und Handeln philosophieren. Die dicke Birne ist übrigens von

der Rückseite aus begehbar. Fontane goes to the Movie. Wie in einem schallschluckenden Mini-Kino kann man sich Kurzfilme wie „Der Stechlin“ oder „Wanderungen durch die Mark“ anschauen. Popcorn gibt es dazu aber nicht.

„Das Museum ist unser kulturhistorisches Highlight“, sagt der Landrat. 850.000 Euro habe man bis jetzt dafür ausgegeben, Fördermittel in Höhe von 75 Prozent habe die LAG Havelland auch schon bewilligt. Das Museum biete nun wirklich Anlass, mal so richtig lokalpatriotisch zu sein. „Wir wollen Heimatgefühl erzeugen“,

sagt Roger Lewandowski. Die Ausstellung soll den Standort revitalisieren und nachhaltig wirken. Immerhin wird der 200. Geburtstag Fontanes im Ranking auf einer Ebene mit dem 250. Geburtstag Alexander von Humboldts, dem 500. Todestag von Leonardo da Vinci und dem Jubiläum „50 Jahre Mondlandung“ genannt.

„Entdecken Sie die Birne neu“, frohlockt Jule Froböse, Geschäftsführerin von Panatom Corporate Communication. Die Berliner Firma hat das 2.0-Museum mit moderner medientechnischer und behindertengerechter Ausstat-





tung gestaltet. Hier waren jede Menge Gewerke im Einsatz: Maler, Tischler, Schlosser, Bühnenmaler, Tontechniker, Modellbauer, Raumausstatter, Sprecher, Kunstgießer, Lektoren, Literaturwissenschaftler. Ein Aufwand, der dem großen Heimatdichter allemal gerecht wird. „Fontane war ein Tausendsassa. Er hat wahrlich ein wildes Leben gelebt und viele Lebensmodelle ausprobiert. Die Vielfältigkeit seines Schaffens haben wir in der Ausstellung mit zeitgenössischen Bezügen dargestellt“, erklärt Jule Froböse. Sie ist sich sicher: Diese Wissensfülle könne man auf keinen Fall beim ersten Besuch entdecken. Fontane 2.0 wird Sie auch bei Ihrem 2. Besuch mit leuchtenden Augen empfangen.

INFO

Öffnungszeiten:
Mo. bis So. 10-17 Uhr

Eintritt:
Schloss+Museum
5,- €, ermäßigt 3,- €
Führungen ab 6 Personen
(auf Anfrage)

Adresse:
Theodor-Fontane-Str. 10
14641 Nauen OT Ribbeck

Kontakt
Tel.: 033237 85900
info@schlossribbeck.de
www.schlossribbeck.de

„Wenn du es nicht machst, macht es keiner“

Als er das Landgut vor 19 Jahren übernahm, war es eine Ruine. Heute ist es das nachhaltigste und beste Tagungshotel Deutschlands. Michael Stobers Wissen, seine Erfahrung und sein Herzblut fließen in seine Heimat: die Stadt Nauen. Seine Ziele: sich verantwortungsbewusst verhalten, seine Nachbarn respektieren und unterstützen und den eigenen Lebensraum für nachfolgende Generationen erhalten. Jetzt kandidiert er für die Nauener Stadtverordnetenversammlung.

Sie sind Hotelier, Investor, Enthusiast, Gastgeber, Visionär, Netzwerker, Umwelt- und Gemeinwohlschützer. Wenn alles mit rechten Dingen zugeht, hat auch Ihr Tag 24 Stunden. Wie schaffen Sie das alles?

Das weiß ich auch nicht so genau. Aber wenn man mit Herzblut für eine Sache brennt, empfindet man einen 16 Stunden Tag nicht als Stress, sondern als Erfüllung. Aber klar ist auch, dass meine Tage mit Familie, vielen Kin-

dern und dem Landgut Stober minutiös durchgetaktet sind.

Woher nehmen Sie Ihre Kraft?

Einige sehr intensive Lebenserfahrungen haben sicher dabei eine Rolle gespielt. Gleich nach meinem Abitur 1977 zwar ich sechs Monate in Indien, bin im Himalaya-Hochgebirge ohne Karte und Nahrungsnachschub gewandert. Einmal habe ich mich irgendwo im Gebirge absetzen lassen und bin einfach zwei Wochen südlich, zwei

Wochen westlich und dann wieder zwei Wochen nördlich gewandert. Naja, ist ja gut gegangen, sonst wäre ich jetzt nicht hier. 20 Kilo war ich danach leichter, aber mindestens 50 Kilo an Erfahrung reicher. Ich habe dort Menschen getroffen, die noch nie einen Europäer gesehen hatten und unter unglaublich ärmlichen Verhältnissen lebten. Es waren die freundlichsten Menschen, die ich in meinem Leben getroffen habe.



Als ich vor Jahren meiner damals 90jährigen Großmutter, einer Pfarrersfrau, erzählt habe, was ich alles mache, sagte sie: „*Ach, Michael, weißt Du, das Leben ist wie eine Kerze.*“ Nach einer Pause ergänzte sie: „*Aber bei Dir brennt sie von beiden Seiten.*“

Ihr Entschluss, das Landgut zu übernehmen, war letztendlich eine Bauchentscheidung. Sie sagen, Sie hätten die großartige Geschichte gespürt. Die Magie des Ortes. Sind Sie ein intuitiver Mann?

Wenn mir vor 20 Jahren jemand gesagt hätte, dieser oder jener Ort habe eine bestimmte Ausstrahlung, hätte ich den für sonderbar erklärt. Heute weiß ich es besser. Das Landgut hat mich als Ruine im Jahre 2000 angesprochen und zu mir gesagt: „*Stober, wenn du es nicht machst, macht es keiner.*“ Erst viel später stellte sich heraus, dass das Landgut



ein Ort voller wunderbarer nachhaltiger Geschichte ist, ein Ort mit einem Rinderstall aus dem Jahr 1866, damals schon air-conditioned dank Biomasse. Faszinierend. Ein Ort, an dem sich schon vor 80 Jahren Menschen getroffen haben, um über eine veränderte, bessere Gesellschaft, eine bessere Welt zu sprechen. Das ist Geschichte, die man heute vor Ort spürt und das tun auch unsere vielen Gäste.

Das Landgut als ehemalige Wirkungsstätte des Kreisauer Kreises ist eine Stätte des Widerstandes. Führen Sie diesen Widerstand weiter?

Ich bin davon überzeugt, dass es wichtig für mich war, im Leben Widerstand zu erfahren, bzw. erfahren zu müssen. Erst durch die Bewältigung der Widerstände habe ich mich weiterentwickelt. Allerdings gab es auch Widerstände, die ich nicht wirklich brauchte. Dazu gehört der Namensrechtsstreit mit einem Familienmitglied der Borsigs und die seit 19 Jahren andauernden Herausforderungen mit unserem Ortsbeiratsvorsitzenden. Glücklicherweise erhalte ich sehr viel Unterstützung von meiner Frau und unserem Landgut-Team, aus der Bevölkerung, aber auch vom Landrat, dem Landkreis und den Ministerien. Die, die

mich einmal persönlich kennengelernt haben und nicht nur vom Hörensagen kennen, wissen mein risikoreiches und uneigennütziges Engagement sehr zu schätzen.

Wieviel Geist der Borsigs steckt in Ihnen?

Alle Familienmitglieder, bis auf die eine Ausnahme, unterstützen mein Vorhaben und bedauern, dass es auch in ihrer Familie ein schwarzes Schaf gibt. Ihrer Meinung nach soll ich ein würdiger Nachfolger sein. Das empfinde ich als zu schmeichelhaft. Obwohl es mich ehrt. Allerdings versuche ich das fortzuführen, was die von Borsigs im Sinne von Gemeinwohl, sozialem Engagement und Nachhaltigkeit schon vor über 150

Jahren hier umgesetzt haben.

Und welche Herausforderungen

gibt es durch den Ortsbeiratsvorsitzenden?

Das ist mittlerweile eine lange Geschichte. Da hat sich einiges angestaut. Aber im Grunde möchte ich die Vergangenheit ruhen lassen. Ich bin immer an Lösungen interessiert, meine Lebenszeit ist mir zu schade für Streit. Das was wirklich schade ist, dass viele Dinge, die man gemeinsam zum Wohle des Orts hätte verwirklichen können, nicht durchgeführt wurden. Das hätte nicht sein müssen. Ich bedaure sehr,

dass dabei allzu oft auch nicht mit offenen Karten gespielt, sondern hintenherum Stimmungsmache betrieben wurde und wird.

Apropos: In den Social Media wird gemunkelt, „Schönes Nauen“ gäbe es nur, damit Sie einen privaten Konflikt mit Herrn Jun und Herrn Peters austragen können.

Das ist sicher zu kurz gegriffen. Zum einen stehen hinter „Schönes Nauen“ vier Unternehmer und drei Privatpersonen. Die Redaktion freut sich zudem immer über Themenvorschläge der Leser. Vor allem Tipps und Ideen von Nauener Bürgern sind sehr willkommen. Wie bei jeder Zeitung, entscheidet die Redaktion nach journalistischen Gesichtspunkten, was letztendlich veröffentlicht wird. Viel positives Echo erfährt das Magazin von Lesern, die es gut finden, dass Arti el erscheinen, die eindeutig Position beziehen. Voraussetzung ist natürlich, dass die dargestellten Sachverhalte der Wahrheit entsprechen.

Spielen Sie damit auf die Mutmaßungen an, die man auf Facebook find t?

Ja, klar. Mir ist es wichtig zu betonen, dass „Schönes Nauen“ bis heute zu keiner Gendarstellung aufgefordert wurde. Es wurde also alles korrekt wiedergegeben, z.B. in der Serie über die LPG Pflanzenproduktion und

INFO

Michael Stober,

geboren 1958, hat schon als Fotograf, Bronzegegesser, Musiker und Altbau-sanierer gearbeitet.

Seit 2000 steckt er all sein Wissen, seine Erfahrung und sein Herzblut in das Landgut Stober, das er zum nachhaltigsten und besten Tagungshotel Deutschlands entwickelt hat.

Auch beim ehrenamtlichen Engagement ist er in seinem Element: u.a.

- Vorstandsmitglied der LAG Havelland e.V.
- Vorstandsvorsitzender des MICE Netzwerkes Brandenburg „Grüner-Ring.Berlin e.V.“
- Mitglied im Kirchenförderverein Groß Behnitz,
- Mitglied im Netzwerk Alte Dorfkirchen und
- Mitglied im Tourismusbeirat Land Brandenburg, im Marketingbeirat bei Certified, Un ernehmensgrün, Demeter und dem Biolandverband.

Er gilt bundesweit als einer der gefragtesten und erfolgreichsten Unternehmer zum Thema Unternehmensentwicklung, Innovation und Nachhaltigkeit.

Michael Stober ist verheiratet und hat sieben Kinder.

„Erst durch die Bewältigung der Widerstände habe ich mich weiterentwickelt.“

die einseitigen Vermögensverschiebungen zu Gunsten der beiden Geschäftsführer der Agrofarms. Auch wenn manch' ein Leser denken mag: „Das darf, das kann doch nicht wahr sein!“. Das ging mir anfangs genauso. Aber manchmal ist die Realität schlimmer, als wir sie uns vorstellen. Deshalb sind solche Blicke hinter die Kulissen wichtig, wie sie „Schönes Nauen“ anbietet. Das kann man woanders nicht lesen.

Was lernen Sie von Ihren Widersachern?

Dass man sich in der Sache streitet und um gute Lösungen, auch um Kompromisse ringt, halte ich für normal. Aber gerade dabei sind Offenheit und Transparenz die Garanten für nachhaltige, sinnvolle Entscheidungen und die Stärkung einer Gemeinschaft. Dinge hintenrum lösen zu wollen, fällt einem irgendwann auf die eigenen Füße.

„Eine meiner Stärken ist, dass ich an meine Visionen glaube und extrem hartnäckig bin, diese auch umzusetzen“

Wenn sich aber jemand auf Kosten der Allgemeinheit bereichert und dann noch versucht, andere schlecht zu machen, dann habe ich genug gelernt. (lacht) Mein Fazit: So will ich nicht sein. Für mich gilt der Grundsatz: Geben ist schöner

als Nehmen. Das versuche ich zu leben.

Was gefällt anderen an Ihnen? Was sind Ihre Stärken? Ihre Schwächen?

Eine meiner Stärken ist, dass ich an meine Visionen glaube und sehr hartnäckig bin, diese Visionen umzusetzen. Und ich kann Schwäche zeigen – das halte ich übrigens für eine Stärke. Genauso wie „einen starken Mann markieren“ eine Schwäche ist.

Als ich mit dem Landgut anfang, ri ten mir alle meine Berater und Freunde von dem Projekt ab. „*Mein Gott, was willst du in Brandenburg?*“ „*Bleib in der Stadt!*“ oder „*Bist du verrückt?*“ Ja, dachte ich dann manchmal, aber im positiven Sinn, denn verrückt hat mit verrücken, verändern zu tun. Das passte dann wieder. Schwierigkeiten sind für mich nur Herausforderungen.

Schwächen haben Sie keine?

Doch, das sagte ich doch schon. Und ich kann Ungerechtigkeit nicht ertragen. Wo ich Ungerechtigkeit empfinde, mis he ich mich ein.

Haben Sie sich deswegen entschlossen, in die Politik gehen zu wollen?

Erst wollte ich sogar eine eigene Partei für Gemeinwohl, soziale Verantwortung und



Transparenz gründen. Die Idee habe ich dann allerdings verworfen. Stattdessen habe ich entschieden, mich der einzigen dem Gemeinwohl verpflichteten Partei anzuschließen, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Naja, in der letzten Zeit haben die sich auch nicht gerade mit Ruhm bekleckert.

Ich weiß sehr wohl, dass es der SPD gerade nicht gut geht und der Parteiapparat schreckt mich natürlich ab. Aber ich weiß auch, dass in dieser Partei viele Menschen engagiert sind, die sich für andere einsetzen, die sich zum Wohle aller in der Gesellschaft einbringt. Ich bin überzeugt, dass letztlich eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft unausweichlich ist. Nachhaltig

reden kann jeder, aber wenn man die Dinge dahinter transparent macht, trennt man die Trittbrettfahrer auf dem Weg zu einer besseren Gesellschaft von denen, die Nachhaltigkeit ernst nehmen.

Was meinen Sie konkret damit?

Nehmen Sie den Hühnerproduzenten, der in einer gigantischen Legebatterie Eier für Supermärkte produziert und sich dazu ein billiges Biolabel beschafft. Wenn dort alle Produktionsprozesse transparent gemacht würden, wäre der sofort entlarvt. Oder nehmen Sie den Landwirt, der nach außen tönt, er erhalte und bewahre die Natur, dabei aber durch Überdüngung das Grundwasser verpestet. Von Pestiziden will ich da noch gar nicht reden. All das wird offengelegt werden.

Was wollen Sie noch verändern?

Ich möchte, dass sich mehr Unternehmer/innen und Unternehmen ihrer sozialen Verantwortung bewusstwerden. Es muss ja nicht gleich jeder Chef auf sein Geschäftsführergehalt verzichten, so wie meine Frau und ich das schon immer zugunsten unserer Mitarbeiter und des Unternehmens handhaben. Aber wenn jeder Unternehmer einen bestimmten Prozentsatz seines Gewinns zugunsten anderer, bedürftiger Menschen abgeben würde, und sei es nur das „biblische Zehnt“, wäre der ganzen deutschen oder europäischen Gemeinschaft geholfen.

Was empfinden Sie für das was Sie geschaffen haben? Stolz? Dankbarkeit? Demut?

Ich empfinde große Dankbarkeit, dass ich das alles erleben durfte. Ich weiß, dass das Meiste, was ich geschaffen habe, nur durch die Mithilfe Vieler entstanden ist, nicht zuletzt meiner Frau, die sich unentwegt in das Landgut einbringt, für alle Mitarbeiter ein offenes Ohr hat. Stolz? Nein, das ist das falsche Wort, Freude ist viel passender. Ich freue mich, dass wir aus einer Ruine unter sehr schwierigen Umständen heraus einen Ort geschaffen haben, an dem ca. 60 Vollzeit Arbeitsplätze entstanden sind, die wir zu 75

Prozent mit regionalen Kräften besetzen konnten. Weitere 150 Saisonkräfte helfen uns dabei, die vielen Veranstaltungen auf dem Landgut zu bewältigen.

Das gesamte Team hat auch dazu beigetragen, dass wir seit 2012 so viele Auszeichnungen erhalten haben, z.B. das grünste Hotel Europas 2017, Hotelpersönlichkeit des Jahres 2015, Preis für Flüchtlingsengagement, Meetings Experts Green Award 2015 und 2019, klimaneutral seit 2013, klimapositiv seit 2018. Ich lade hiermit alle Bürger Nauens und der Ortsteile ein, das Landgut einmal zu besuchen.

Hat sich die Stimmung in Groß Behnitz über die Jahre verändert?

Zunächst waren die meisten Bürger recht zurückhaltend. Das alte Vorteil „Was will denn der Wessi hier?“ war noch

immer – zu Recht – zementiert. Aber bald hatten viele gemerkt, dass ich

kein neuer Glücksritter war, sondern ein echter, verantwortungsbewusster Eigentümer. Ich verstehe sogar alle, die sich mir gegenüber zögernd verhalten haben, denn am Anfang hatte ich auch noch kein fertiges Konzept für die Entwicklung der Ruine. Aber je mehr ich daran gearbeitet hatte, desto mehr Ortsbewohner kamen zu mir. Und sie



merkten, dass ich trotz einiger Widerstände blieb und immer noch da bin – und weitermache. Ja, das Landgut durch die Hotelerweiterung sogar noch vergrößere.

Was bedeutet Heimat für Sie?

Heimat ist, sich zuhause zu fühlen, wohl und sicher. Heimat verpflichtet aber auch, sich verantwortungsbewusst zu verhalten, seine Nachbarn zu respektieren und zu unterstützen und den eigenen Lebensraum für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Was sind Ihre Ziele?

Ich möchte mich in die Stadtpolitik einbringen, um Transparenz zu schaffen. Ich will die Vorgänge, die zu Gunsten einzelner und zu Lasten aller

geschehen, beenden. Ich strebe eine klar gemeinwohlorientierte Politik an. Dafür stehe ich. Und ich kann nur alle demokratisch denkenden Mitbürger aufrufen: Gehen Sie am 26. Mai wählen. Und geben Sie Ihre Stimme einer demokratisch orientierten Partei. Sonst wird weiter in die eigene Tasche gewirtschaftet.

Was würde Ihnen Fontane raten?

Da zitiere ich den großen Heimatdichter am besten: „*Ich will ein freies Volk. Namen tun nichts zur Sache. Ich hasse nicht die Könige, sondern den Druck, den sie mit sich führen. Man spielt kein ehrliches Spiel, und darum will ich die Republik.*“ Und er würde mich einladen: „*Komm' wir laufen ma'ne Runde*“.

„Ich empfinde große Dankbarkeit, dass ich das alles erleben durfte.“

Engel des Alltags



Wolfgang Johl: „Hallo Herr Bürgermeister!“

Zum dritten Mal hat Landrat Roger Lewandowski ehrenamtlich engagierte Menschen aus dem Havelland mit der Ehrenamtsmedaille ausgezeichnet. Im Schloss Ribbeck wurden 68 Frauen und Männer aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens geehrt. Wolfgang Johl aus Nauen ist einer von ihnen. „Er macht die Nauener Heimatgeschichte lebendig. Seit 2005 ist er Vorsitzender des Vereins „Nauener Heimatfreunde 1990 e. V.“ Er erforscht die Geschichte von Nauen und gibt seine Kenntnisse an interessierte Mitbürger weiter.“ So steht es in der Laudatio.

Diesmal hat es geklappt. „*Ich war schon mehrmals zur Preisverleihung eingeladen. Das war immer wie bei der Oscar-Verleihung. Man war zwar da, wusste aber nicht, wer den Preis bekommt.*“

Diesmal war vorab etwas durchgesickert und Wolfgang Johl war seelisch auf den großen Moment vorbereitet. „*Aber ich habe den Preis nicht*

alleine gewonnen, sondern stellvertretend für alle Mitglieder unseres Vereins. Und für meine Frau, weil sie so tolerant mit mir ist.“

„*Das ist nämlich ein Full-timejob*“, sagt er. Nauen mit seiner über 1000-jährigen Geschichte habe nun mal viel zu erzählen. Und Wolfgang Johl nicht minder. Dieser

Mann ist ein wandelndes Geschichtsbuch. Sagen Sie mal ein Stichwort, und es gibt kein Halten mehr. Doch es gibt nicht nur viel zu erzählen. „*Erstmal verwalten wir vertragsmäßig für die Stadt Nauen das historische Stadtarchiv. Ein geheimer Ort, an dem Originalakten von 1695 bis 1949 lagern. Dann stellen wir auch Broschüren her*“.



„Es ziehen immer mehr Menschen nach Nauen. Und die interessieren sich sehr für ihre neue Heimat“

Während er das sagt, läuft im Hintergrund der Drucker heiß: der Probedruck für das 9. Heimatheft. „*Wir sind mittlerweile bei den Jahren 1919 bis 1932 angekommen.*“ Das Heftchen entwickelt sich langsam zum absoluten Renner. „*Es ziehen ja immer mehr Menschen nach Nauen. Und die interessieren sich sehr für ihre neue Heimat.*“

Das freut ihn. Überhaupt bekommen die Heimatfreunde – das sind 34 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder – viel Anerkennung für ihr Tun. „*Von Oktober bis April halten wir jeden Monat einen Vortrag über Nauen*“, sagt er. Früher fand diese Veranstaltung in einem kleinen Raum über dem Restaurant „Nauener Hof“ statt. „*Dann sind wir in den sanierten Richart-Hof gezogen. Und*

Wolfgang Johl bei der Verleihung der Ehrenamtsmedaille 2019 auf Schloss Ribbeck



plötzlich kamen 80 Leute zur ersten Veranstaltung. Das hat mich sehr bewegt. Das war eine feine Sache“, sagt er.

Rund um den wunderschönen Richart-Hof findet auch die über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Nauener Hofweihnacht statt. *„Die Idee dazu kam auch von uns“,* betont er. Und dann erzählt er von seinem Alter ego Johann-Michael von der Linde. Wie? Denn kenn' Sie nicht. Na, da passen Sie aber mal auf.

In der Adventszeit, da fordert er nämlich als das geschichtlich bekannte Stadtoberhaupt, Bürgermeister von der Linde, verkleidet, den Eigentümer des Hauses Nummer 43 in der Nauener Goethestraße auf: *„Bürger Schob öffnet das*

Tor, der Bürgermeister steht davor.“ Ein Spektakel, dass sich kaum ein Nauener entgehen lässt.

Auch nicht die Weihnachts-geschichte, die die Nauener Heimatfreunde in ihren nach originalen Vorbildern selbstgeschneiderten Trachten im Inneren des Hofes inszenieren. *„Mit den Trachten schlüpfen wir in die Zeit um 1700. Unsere Trachtengruppe tritt auch bei unseren Stadtführungen auf. Ich dann immer als der Gute von der Linde. Gott sei Dank haben wir eine gelernte Schneiderin im Verein, unsere*

„Mit den Trachten schlüpfen wir in die Zeit um 1700. Unsere Trachtengruppe tritt auch auf Stadtführungen auf.“

Christel Nölte aus Quermarken, die bis jetzt die meisten unserer Kostüme genäht hat.“

Auf der Straße wird Wolfgang Johl dann gerne auch mal mit *„Hallo, Herr Bürgermeister“* angesprochen.

So richtig ins Schwärmen gerät er, wenn das Stichwort *„Rundfunksendestelle“* fällt. *„Sie wissen schon, dass wir die älteste sich noch in Betrieb befindende Großfunkstelle der Welt sind?“* Man achte auf das *„Wir sind“*. Nicht: wir haben. Hier schlägt das erfüllte Herz eines freudigen Lokalpatrioten. Immerhin war der Schwärmende von 1978 bis zu seiner Rente in



der Verwaltung der Sendestelle angestellt. Auch hier bietet Wolfgang Johl Führungen an. *„Wir sind bis Ende des Jahres ausgebucht“,* sagt der Begehrte. Kein Wunder. *„Nur Wenige kennen die Dinge, die sich hinter den Kulissen abgespielt haben, so gut wie ich“,* sagt er. *„Wenn dann wieder alle Augen auf mich gerichtet sind und die Leute denken, na, was haut er denn heute wieder raus, dann freue ich mich sehr.“*

Die Geschichte Nauens zu bewahren, dass sei ihm ein inneres Bedürfnis. *„Das ist meine Erfüllung“,* sagt er. *„Das macht mich glücklich. Denn wie sagte doch schon August Bebel: „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“*

SCHÖNES NAUEN gratuliert allen geehrten Engeln des Alltags.

Wolfgang Johl als Bürgermeister von der Linde inmitten seiner Trachtengruppe



„Was man sät, das erntet man ...“

Das Drehbuch: Eine unwirksame Umwandlung einer LPG in zwei GmbHs. Massive Vermögensverschiebungen. Zwei Geschäftsführer, die sich an fremdem Eigentum bereichern. Ein Wirtschaftskrimi aus dem Havelland. Folge 5.

Rechtsanwältin Catherine Wildgans, die die LPG Pflanzenproduktion Nauen in Liquidation vertritt, weiß Genaueres.

Schönes Nauen:

Frau Wildgans, Sie haben uns jetzt in den letzten Ausgaben die Probleme bei der Rückabwicklung der rechtswirksamen Umwandlung der LPG Pflanzenproduktion Nauen i.L. in die Agrofarm Nauen, früher geleitet durch Eike Peters, nunmehr durch Dirk Peters und die Agrofarm Groß Behnitz, geleitet durch Wolfgang Jung, beschrieben und erklärt, warum das Ganze so lange dauert.

Können Sie für unsere Leser noch einmal kurz schildern, worum es geht?

Catherine Wildgans:

Nach der deutschen Wiedervereinigung standen über 3.000 LPGs in den neuen Bundesländern vor einem großen Problem. LPGs gab es ja in der Bundesrepublik Deutschland nicht, also fragte man sich, welche Rechtsform für diese Strukturen anzuwenden sei. Man entschied sich für die Behandlung der LPGs im Rechtssinne einer Genossenschaft.

Schönes Nauen:

Aber das gefiel den letzten LPG-Vorsitzenden natürlich nicht, denn sie witterten Morgenluft – in Form von Geld. Sie wandten sich also an die Bauernlobby und bekamen den Tipp, man solle sich am besten in eine Agrofarm GmbH umwandeln. Wer hat sich eigentlich diesen Begriff ausgedacht?

Catherine Wildgans:

Das weiß ich nicht. Die Bürger, die vor der Wende oft zur Grundstückseinbringung in die LPGs gezwungen worden waren, erhielten bei dieser Umwandlung zwangsweise Anteile an der neu gegründeten GmbH. Das hatte der Gesetzgeber so vorgegeben. Diese Anteilswerte beliefen sich in der Regel nominal auf ein paar hundert Euro. Aber der innere Wert der Anteile belief sich teilweise auf das Tausendfache. Das wusste damals aber kaum einer.

Aber der Geschäftsführer der GmbH kannte den Wertunterschied zwischen nominal und

real. Ich kenne viele Fälle, in denen die Betroffenen nach dem Motto bearbeitet wurden: „*Schau mal, Dein Anteil ist doch nichts wert. Du siehst doch, hier geht alles den Bach runter. Ich gebe Dir die Hälfte des (nominalen) Anteilswertes und übernehme Deinen Anteil am Unternehmen.*“ Oder auch: „*Hier hast Du einen Hunderter, dafür überschreibst Du mir Deinen wertlosen Anteil.*“

Schönes Nauen:

Und viele haben das dann aus Unwissenheit auch gemacht.

Catherine Wildgans:

So sieht es aus. Die, die sich geweigert haben, wurden so, wie sie vorher von der DDR in die LPG zwangskollektivierte, also reingedrängt wurden, jetzt wieder rausgedrängt: das ist eine Ironie der Geschichte. Denn nun ging es ja um die eigene Tasche.

Danach wurde alles bewegliche Vermögen verhökert, oft nach Polen, Russland, usw. Schlauberweise hatte man vorher das gesamte bewegliche



Vermögen selber mit einer DM bewertet und vollkommen unter Wert zu Lasten der LPG Mitglieder in die Agrofarm verschoben. Das bewegliche Vermögen war aber Millionen wert; manches war gerade erst mit einem Kredit der Bodenkreditbank neu angeschafft worden. Da ging es schon um siebenstelligen DM-Beträge.

Schönes Nauen:

Unglaublich. Und wie ging der Krimi weiter?

Catherine Wildgans:

Weil das alles so gut geklappt hatte, hat man sich den nächsten Happen vorgenommen. Alle Häuser und Gebäude der LPG Pflanzenproduktion gingen nun an die Agrofarm GmbH von Familie Peters, bzw. an die Agrofarm GmbH in Groß Behnitz von Familie Jung. Und so ging das fleißige Verscherbeln weiter.



Video bei Youtube mit > 411.000 Aufrufen:
<https://www.youtube.com/watch?v=1C6vNH2KeE>

DER LPG SKANDAL

oder in dem Suchfeld
 „Der LPG Skandal“ eingeben



Schönes Nauen:

Können Sie uns da Beispiele nennen?

Catherine Wildgans: Zum Beispiel den sogenannten Rinderstall in Neukammer, der aber schon in den Siebzigern vom Rinderstall zum Lagergebäude umgebaut wurde und so zur LPG Pflanzenproduktion i.L. gekommen war. Oder die zehn Reihenhäuser in Groß und Klein Behnitz.

Schönes Nauen: Wie wir heute wissen, war das alles illegal. Das hat das OLG Brandenburg

in seinem Urteil 1999 ja auch festgestellt. Demnach müssen alle massiven Vermögensverschiebungen zu Lasten der LPG rückgängig gemacht werden.

Catherine Wildgans:

Wir versuchen ja, dieses Vermögen den rechtmäßigen Eigentümern, den früheren LPG-Mitgliedern, zurückzugeben. Die Bereitschaft der Gegenseite, also der Familien Jung und Peters zur rechtmäßigen Rückgabe des Vermögens scheitert aber bisher an der mangelnden Mitwirkung der Beiden an einer einver-

nehmlichen Lösung. Jetzt kommt aber endlich Bewegung rein: Auch im Landwirtschaftsministerium hat man gemerkt, dass dieser Vorgang nicht unter den Teppich gekehrt werden kann.

Wie in Groß Behnitz die Kirche, die Gemeinde und die Bürger von der Gier nicht verschont blieben, erfahren Sie in Folge 6 in der nächsten Ausgabe von SCHÖNES NAUEN. Denn auch nach den Wahlen gibt es noch genug zu berichten, auch jenseits des Wahlkampfes.

Aufruf zur Bürgerbeteiligung:

Rechtsanwältin Catherine Wildgans bittet alle Bürger, die Informationen zu diesen Vorgängen haben, sich zu melden unter schonesnauen@gmx.de

Ihre Namen sowie Adressen werden von der Redaktion vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht. Sie bleiben also anonym.

„Wir haben unsere Heimat gefunden“

Zum 20. Mal öffneten landesweit am 4. und 5. Mai Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers für interessierte Besucher. Im Landkreis Havelland gewährten rund 90 Maler, Grafiker, Bildhauer und Keramiker Einblick in ihr künstlerisches Schaffen. Darunter auch Erwin Leber aus Klein Behnitz.

Vor 22 Jahren hat Erwin Leber mit seiner Frau Melissa S. Drier diesen besonderen Ort gefunden. Den Heineberg in Klein Behnitz. *„Wir haben drei Jahre lang gesucht. Als wir hier vor der Ruine standen, wussten wir sofort: Das ist es.“* Schön war es nicht gerade, das ehemalige Waldbauer-Haus mit dem Hühner- und Schweinestall. Aber die Lebers haben die Schönheit trotzdem gesehen. Sie wissen schon: Man sieht nur mit dem Herzen gut. *„Die Klein Behnitzer waren so*

offen, haben uns gut aufgenommen“, sagt er. Obwohl am Anfang erst die Ossi-Wessi-Frage geklärt werden musste. *„Ich bin aus dem Osten“*, hat meine Frau gesagt. *„Ich bin an der Ostküste New Yorks geboren.“* Life is so easy.

Längst ist im ehemaligen Hühnerstall die Galerie untergebracht. *„Die Tür hier habe ich von der alten Schule in Klein Behnitz“*, sagt Erwin Leber. Der Türgriff ist mit einem Engelchen und einem Teufelchen

Erwin Leber:
„Unser Garten, der Wald, das Havelland sind zu unserer Heimat geworden.“

verziert. Die Dualität des Seins. Im ehemaligen Schweinestall ist das Atelier, der Schaffensraum des Malers. Die Granitsteine auf dem Fußboden sind vom ehemaligen Kaiserlichen Postfuhramt in der Oranienburger Straße in Berlin. *„Die wollte keiner haben“* sagt der Schaffende. Der Mitbegründer und ehemaliger Leiter der Freien Akademie für Kunst Berlin, der auch als Dozent an der Freien Kunstschule Berlin tätig war, ist in der Pfalz aufgewachsen. *„Ich habe gerne die Schule geschwänzt, um lieber im Wald Bücher zu lesen“* gesteht er. Der Wald ist seine Landschaft. Inspirationsquelle. Sehhilfe. Ja, das Sehen. Erwin Leber nennt seine Werkstätte das *„Atelier des Sehens“*. *„Ein Raum, ein Ort, ein Forum. Es ist ein Konzept. Ein Konzept, das auf der Erfahrung basiert, dass jedem Handeln das Sehen vorausgeht. Das Sehen wird hier neu gelernt und umgeformt in*

Erkennen, Gestalten und Mitteilen“, sagt er. Erwin Leber hat seine eigene Maltechnik entwickelt. Eine Symbiose aus Öl-Pastellfarben und Acryl. *„Manchmal lasse ich die Farben sich berühren, sich vermischen, sie bilden eine neue Farbigkeit. In besonderen Konstellation stoßen sie sich ab.“* Der Akt des Schaffens, der das Leben widerspiegelt. *„Dieser Vorgang, der sich über Stunden streckt, ist aufgeladen mit Denken und Fühlen. Ich bin gespannt auf entspannte Weise.“*

Entspannung findet er auch in seinem Garten, den er mit seiner Frau ganz unter malerischen Gesichtspunkten angelegt hat. *„Der Garten ist wie ein großes, grünes Außenzimmer“*, sagt er. Am 12. Mai hat Erwin Leber auch im Rahmen der *„Offenen Gärten 2019“* seinen Staudengarten für Besucher geöffnet. Die Natur ist die Quelle seines Schaffens. *„Wir haben hier in der Gegend die dunkelsten*



Nächte mit klarem Sternenhimmel.“ Dunkelheit. Nacht. Stille. *„Hier existiert Schwarz in seiner positiven Weite“*, sagt er. *„Farbiges Schwarz“*, heißt auch die aktuelle Ausstellung im Atelier. Es ist nicht alles so, wie es scheint.

Das Wochenende des offenen Ateliers habe ihn bereichert. *„Hier haben sich Leute getroffen, die sonst nie zusammenkommen würden. Nicht nur aus Nauen und dem Havelland, auch aus Berlin waren ganz viele junge Leute da, Start-up-Unternehmer und Begeisterte aus der Kulturszene.“* Klein Behnitz als Kommunikations-Plattform. Ein Ort des Mit-dem-Herzen-Sehens.

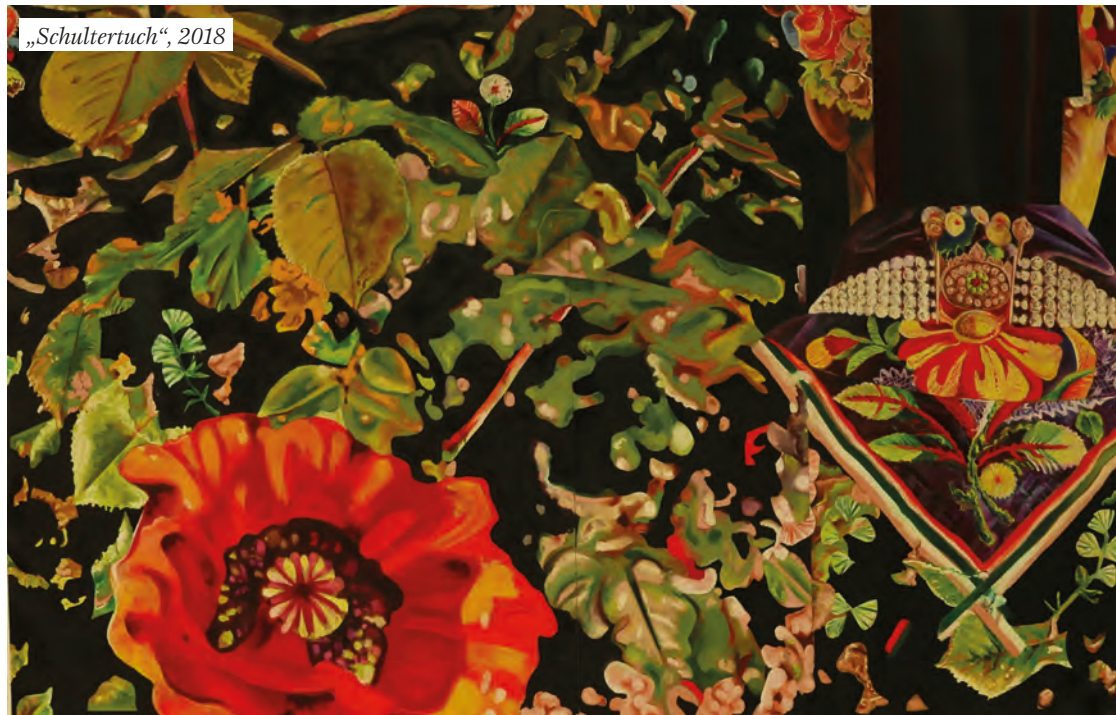
„Unser Garten, der Wald, das Havelland sind zu unserer Heimat geworden,“ sagt er. *„Heimat – Überall“* hieß auch eine seiner Ausstellungen. Grundlage sind die Fotos von Gregor Hohenberg über Deutsche Trachten, die in dem Fotoband *„Traditional Couture“* im Berliner Gestalten Verlag erschienen sind. Eine farbbintensive Altländer Tracht-Pracht hat er in seinen Bildern verarbeitet. Eine Collage mit üppigen, sinnlichen Schwertlilien und verheißungsvollen, satten Mohnblüten. Eine Explosion der Farben, eine Sinfonie aus Tradition und Werten, Kultur und Natur. Letztendlich sei Bildermachen nun mal wie Gartengestalten. Das Warten auf das Wachsen und das Wissen über das Vergehen. Wohl dem, der beides bewusst genießen kann.



„Landschaft mit Derwisch“, 2009



„Traumlandschaft mit Pilzen“, 2007



„Schultertuch“, 2018

Kuscheln mit Merkel und Schröder

Seit 20 Jahren gibt es in Ribbeck einen Ort, der einen an früher erinnern lässt. An eine heile Welt, in der Kinder ausgelassen in der Natur spielen, in freudvoller Eintracht mit Ziegenbock, Mutterschaf und jeder Menge Federvieh. Das Leben ist schön – auf dem Kinderbauernhof Marienhof.

Sie heißen Merkel und Schröder, sind sowas von niedlich und kuscheln gerne. Wenn das Leben doch immer so einfach wäre. Merkel und Schröder sind zwei von fünf Miniponys, die auf dem Kinderbauernhof Marienhof in Ribbeck die havelländische Ruhe des Luchs genießen. Naja, Ruhe auch nur solange, bis wieder ganz aufgeregte kleine Zweibeiner lautstark und voller Freude über den Hof laufen, um seine gefiederten oder felligen Bewohner zu begrüßen.

Der Marienhof ist ein Spielplatz des Lebens. Das war nicht immer so. Die Familie von Ribbeck lebte ab 1893 hier in dem ehemaligen Herrenhaus. Nach dem Krieg

teilten sich mehrere Bauernfamilien die Parzellen. Später sollte sich hier die Landwirtin Steffi öcke ihren Traum eines Kinderbauernhofes erfüllen. Vor genau 20 Jahren wurde er offiziell eröffnet. Das muss doch gefeiert werden.

Letztes Jahr übernahm der Verein Laughing Hearts das Lebenswerk der engagierten Nauenerin. Berliner Unternehmer hatten ihren Verein 2009 gegründet, um sich aktiv für Berliner Heimkinder einzusetzen. „*Wir wollen Lebensfreude und schöne Momente schenken. Derzeit unterstützen wir 22 Heime in Berlin sowie Umgebung und erreichen dadurch etwa*

Der Lions Club Berlin hat Anfang des Jahres in einer Charity-Aktion 25.000 Euro für den Marienhof gespendet. Nicht nur Karamba und Melli, Merkel und Schröder, Max und Marry und der kastrierte Ziegenbock Eggi freuen sich über weitere Spenden.



Ein Baueruhof
nur für Kinder?
In Ribbeck gibt es
den Marienhof!

2.300 Kinder und Jugendliche“, sagt Florian Ciesielski, Geschäftsführer der Richter Media Group, der innerhalb des Vereins für den Marienhof zuständig ist. „*Im schönen Havelland wollen wir Kindern die Möglichkeit gegeben, dass sie naturverbunden Urlaub machen und dabei hautnah Tiere erleben können.*“

Wobei der Marienhof aber für alle da ist: Kitas, Schulklassen, Familien. Vom **Tagesbesuch** über den **Kindergeburtstag** bis zu **Gruppenausflügen** und **mehrwöchigem Ferienlager**

inklusive Vollpension ist hier alles möglich. Lagerfeuer und Reitkurse sind bei den Gästen besonders beliebt. „*Einige unserer Gäste kommen sogar aus Spanien und den USA zu uns*“, sagt Julia Schwerdt, die seit 2006 auf dem Hof arbeitet und ihn seit 2018 leitet.

Das leuchtend gelb strahlende Gutshaus mit seinem rustikalen Shiloh Ranch-Charme beherbergt den Speisesaal und Kiosk „*Hofschmaus*“, die





Küche und die Gästezimmer. Die Familienzimmer für bis zu vier Personen heißen „Sattelkammer“ und „Speisekammer“ und sind liebevoll dekoriert. Es gibt auch eine Ferienwohnung inklusive Kochnische. *„Sehr gut kommt auch unser Holzrundhaus an. Hier können Gruppen bis zu 40 Teilnehmern übernachten. Die Kids schlafen mit Schlafsack auf ihrem Bettbezug, den sie sich vorher selber im Heuschober mit Heu stopfen. Das ist pures Landglück,“* sagt Julia Schwerdt.

Auf dem Tagesplan steht dann für alle Gäste das alltägliche Bauernhofleben. Wer will, sucht sich sein Pflegetier aus,

um das er sich dann aber auch bitte schön kümmern muss. Füttern, den Stall ausmisten, die Pferde striegeln. Und ganz viel Kuscheln.

Dazu wollen wir aber erst mal die Bewohner des Marienhofes vorstellen: Gestatten? Die beiden Eselinnen Karamba und Melli, die Miniponys Merkel und Schröder (die kennen Sie ja bereits), Fritz, Mia und Anni, das Pony Max, das Pferd Marry, der kastrierte Ziegenbock Eggi, viele Katzen, darunter Baloo und Koko aus Pankow, zwei Bullen-Kälber, neun Mutterziegen, davon sind fünf tragend, neun Mutterschafe, zwei haben gerade gelammt, Kaninchen, Gänse,



Merkel und ...



Schröder

Enten, Puten und Hühner. „*Mal mehr, mal weniger*“, ergänzt Julia Schwerdt. Wildgänse fliegen schon mal, ohne sich zu verabschieden, von dannen. Tja, und wenn der Fuchs mal was Besonderes zum Abendbrot sucht, dann ändert sich die Anzahl auch schnell.

Ach ja, da wären ja noch die drei Hängebauch-Sauen, ihre drei Ferkel und der Eber mit Arthritis. „*Dem geht es leider gar nicht gut*“, sagt Julia Schwerdt, und man spürt, wie sie mitleidet. So sehr die Tiere ihr auch ans Herz wachsen: Die Abläufe auf dem Bauernhof sind real. „*Es ist uns wichtig, dass die Kinder wissen, woher die Salami kommt, dass sie nicht aus einer Plastikverpackung im Supermarkt entstammt.*“ Julia Schwerdt ist selber bei ihrer Oma und Tante in der Nähe von Rathenow aufgewachsen, hat miterlebt, wie gerupft, geschlachtet und Leberwurst hergestellt wird.

Zwölf Mitarbeiter sorgen dafür, dass auf dem Marienhof Gäste und Bewohner glücklich sind. Hier arbeiten nur Universaltalente. „*Ich habe heute morgen den Brotteig*

geknetet, den Blechkuchen gebacken und die Currywurst vorbereitet,“ sagt Julia Schwerdt.

Als Ostersonntag die Fäkalpumpe streikte, da ist sie halt mit ihrem Mann zur Hilfe geeilt, obwohl sie eigentlich frei hatte. „*Gott sei Dank wohne ich ja in Ribbeck*“, lacht sie. Ganz klar, das Landleben ist ihr Element. Der Hof könnte sich keine bessere Leiterin wünschen. „*Wir haben aber noch viel mehr vor*“, sagt sie. Eine überdachte Reithalle soll vielleicht noch dazu kommen und eine Wagenburg aus sieben hölzernen Bauwagen mit jeweils vier Schlafplätzen. „*Die ersten beiden Wagen könnten im Hochsommer gebucht werden. Auch ein Landschulheim soll noch dazu kommen, um mehr Übernachtungsmöglichkeiten zu bieten. Vorher wird aber noch der neue Spielplatz mit Mehlsackwippe, Doppelschaukel und zwei Holzponys fertig.*“

Was Merkel und Schröder wohl dazu sagen?

INFO

Kinderbauernhof Marienhof

Marienhof 1, 14641 Ribbeck

Tel.: 033237/88891

www.marienhof-ribbeck.de





Leserbriefe „Schönes Nauen“

“

Ein wunderschöner Sonntagsausflug

Durch eine Postwurfsendung aufmerksam geworden, machten meine Freundin und ich uns am Sonntag, 5. Mai mit den Fahrrädern auf und begaben uns zum Tag des Offenen Ateliers nach Klein Behnitz. Wir erklimmen die leichte aber lange Steigung zum Heineberg (ob doch wohl mal ein E-Bike fällig ist?!). Die kleine Mühe hat sich absolut gelohnt. Wir kamen zum ersten Mal hierher und waren von dem überaus herzlichen Empfang durch Erwin Leber und Melissa Drier geradezu überwältigt. Erste Hinweise machten uns auf die geplanten Programmpunkte dieses Nachmittags aufmerksam: Führung im Atelier, Kaffee trinken, Konzert im Garten. Wir durften uns zunächst überall frei umschauen und unsere Fragen wurden bereitwillig beantwortet. Die Atelier-Führung war ausgesprochen informativ und spannend, das Kaffeetrinken köstlich. Abgerundet und vollkommen wurde der Nachmittag mit dem kleinen Gartenkonzert einer Sopranistin und eines Gitarristen, die sich mit ihrer Kunst ganz stimmig in das Gesamtgefüge dieses Tages einfügten. Bei herrlichem Sonnenschein saßen wir im Garten, fernab jeglichen Zivilisationslärms und nur die Vögel des Waldes wetteiferten mit den Musikern um die schönsten Töne. Wir hatten das Gefühl, für ein paar Momente die Sorgen des Alltags hinter uns lassen und seit langem mal wieder richtig entspannen zu können.

Vielen Dank an Erwin und Melissa für einen rundum gelungenen Sonntagnachmittag.

I.B. und R.K., Groß Behnitz

“

Neuer Pfad

Nach einem langwierigen Prozess und vielen Anfragen und Anregungen von Bürgern konnte man sich jüngst in der Ortsbeiratssitzung in Groß Behnitz über folgende Information der Stadt freuen:

Der sogenannte Pumpenweg wird demnächst nachhaltig saniert. Die erforderlichen Mittel konnten jetzt aus mehreren Töpfen generiert werden. Wahrscheinlich wird ein Plankenweg errichtet, ähnlich denen, die man von den Dünenwegen auf den Friesischen und Ostseeinseln kennt. Der kleine Abschnitt des Zugangs zum Naturlehrpfad hinter dem Groß Behnitzer See ist die Verbindung zwischen dem idyllischen GutsPark auf der einen und dem übrigen Wald auf der anderen Uferseite des Sees. Dies ist der Schauplatz häufiger Überschwemmungen, liegt das Gelände doch als schmaler Pfad zwischen dem Sumpfgebiete Elsenbruch und dem Groß Behnitzer See. Damit ist dieser Weg regelmäßig nicht begehbar, ein lästiges Handicap für Einwohner und Besucher des Ortes bei den beliebten ausgedehnten Waldspaziergängen. Da eine Sanierung auch den Gästen des Landgutes Stober als touristische Aufwertung der näheren Umgebung zu Gute kommen könnte, hat der Betreiber des Landgutes gegenüber der Stadt Nauen eine Beteiligung an den Kosten zugesagt.

P.L., Groß Behnitz

“

Ehrlich währt hoffentlich am längsten

Manuel Meger (LWN+B) kandidiert also als Bürgermeister für die Stadtverordnetenversammlung. Wenn er denn gewählt würde, wüsste er ja von seinem Aukt als Bürgermeister zurücktreten. Na, dann drücke ich ihm ganz doll die Daumen. Töne to say goodbye.

Aber ich befürchte, dass es dazu nicht kommen wird. Denn dazu bedarf es an Rückgrat. An Ehrlichkeit. An Wahrhaftigkeit. Hinter dieser Scharade steckt eiskaltes Kalkül. Manuel Meger würde auf sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung verzichten. Stattdessen würde ein unbekannter Kandidat nachrücken. Ein Scheinkandidat. Es ist traurig, wenn Politiker meinen, sie könnten uns Wähler für dumme verkaufen. Dazu fällt mir nur ein Wort ein: „Pfui.“ Schämten Sie sich.

P.L. aus Nauen

Veranstaltungskalender

Mai

Samstag, 25. Mai

Mega Schlager Frühling

Bestes Wolfgang Petry Double
Dirk Maron, Bestes Andreas Ga-
balier Double Norry; Schlager
Star-DJ „DJ Deddy B“

17.00 Uhr – 02.00 Uhr

Freilichtbühne Nauen.

Parkstr. 40, 14641 Nauen

Abendkasse 15,-

*Tag der offenen Gärten -
Maiblüte*

25./26.05. jeweils ab 10 Uhr

Eselschau,

Grillbuffet ab 12 Uhr

Führung durch den Naturgarten

Hotel Lavendelhof & Eselrei-
zeithof Havellife

Am Schlangenhorst 14-21

14641 Nauen

Tel: +49 (0)3321 748578

www.lavendelhof-nauen.de

Sonntag, 26. Mai



Raus aufs Land

Im Rahmen einer thematischen
Führung gehen wir gemeinsam
vielen spannenden Fragen nach,
u. a. wie die Königsfamilie den
Alltag verbrachte, was gegessen
wurde, wie kommuniziert und

gereist wurde, wie man sich die
Zeit vertrieb oder welche Spiele
die Königskinder spielten.

14 Uhr, 8,00 €, erm. 6,00 €

Familienkarte 15,00 €

(2 Erw., max 4 Kinder)

Schloss Paretz, Parkring 1,

14669 Ketzin OT Paretz

Juni

Samstag, 1. Juni

*„Wie wird man Prinz oder
Prinzessin“*

Bei unserer Führung durch das
Schloss Paretz dreht sich alles
um das Leben von Prinzen und
Prinzessinnen. Ihr könnt Euch
bei uns in der Mode der Zeit
verkleiden und bei der Besich-
tigung von unserem Schloss
erfahrt ihr viele spannende
Geschichten. Ihr werdet über-
rascht sein, wie das wirkliche
Leben der Königskinder aus-
sah. Für Kinder von 5 bis 10
Jahren.

14 Uhr, 8,00 €, erm. 6,00 €

Familienkarte 15,00 €

(2 Erw., max 4 Kinder)

Schloss Paretz, Parkring 1,

14669 Ketzin OT Paretz

Sonntag, 2. Juni

„Sing den Theo“ – Song Contest

Junge Nachwuchsmusiker und
Bands sind aufgefordert, einen
beliebigen Text Fontanes neu
zu vertonen oder musikalisch
zusammenzufassen: ob klas-
sisch oder modern, ob HipHop

Was passiert in Nauen und Umgebung? Wir haben für
Sie die wichtigsten Termine der kommenden Wochen
zusammengetragen - ohne Gewähr.

oder Heavy Metal – erlaubt ist,
was gefällt. Die Teilnahmebe-
dingungen unter: www.havella-
endische-musikfestspiele.de 23
16 Uhr, VVK 5 € / AK 8 €

Veranstalter: Havelländische
Musikfestspiele

Ort: Schloss Ribbeck

Samstag, 8. Juni

„Münchener Freiheit – Open Air“

Die Band, die schon seit über
3 Jahrzehnten deutsche und
internationale Popgeschichte
schreibt, für Hits wie „Herz aus
Glas“, „Oh Baby“ oder „SOS“
steht – sowie für Superhits
wie „Ohne Dich (schlaf ich heut'
Nacht nicht ein)“, das in nahezu
keinem CD-Regal, keiner Play-
list der Republik fehlt.

Der Band besonders wichtig
ist jedoch der beeindruckende
Zuspruch durch ihr Publikum,
die großartige Resonanz auf
ihre Konzerte, denn diese sind
den fünf Musikern nach wie
vor Herzensangelegenheit und
Highlight. ‚Gründungsvater‘,
Gitarrist und Hit-Komponist
Aron Strobel stellte folglich im
Interview unmissverständlich
klar: „Wir sind noch viel zu jung,
um nicht mehr unterwegs zu sein!“

Schloss Ribbeck

Einlass: ab 15 Uhr

Vorband: ab 16 Uhr

Münchener Freiheit: 18 Uhr

Ticketpreis: VVK 30 €

Tickets: 033237 8590 0

Ticketpreise können online abweichen.

fontane.
200

Schloss Ribbeck

Sonntag, 9. Juni, 15 Uhr

*Irrungen und Wirrungen
von Schülern der Fonta-
ne-Schule Ketzin*

Sonntag, 16. Juni, 15 Uhr

*Konzert für Effi Bries
Berliner Residenz-Orchester*

ab Freitag, 12. Juli

*Theateraufführung: Effi
Briest - Schlossfestspiele
Ribbeck*

Alte Schule Ribbeck

Sonntag, 19. Mai, 15 Uhr

*130 Jahre Fontanes
Gedicht*

Sonntag, 26. Mai, 12 Uhr

*Apfel oder Birne? Mit Theo-
dor Fontane durch Ribbeck*

Landhaus Ribbeck

Samstag, 15. Juni, 16 Uhr

*Reimund Gross erzählt
„Irrungen und Wirrungen“*

Samstag, 13. Juli, 18 Uhr

*Buffet a la „Roter Prinz“
anno 27. Oktober 1891*

Genauere Informationen zu
den Veranstaltungen unter:

www.schlossribbeck.de

www.alteschule-ribbeck.de

www.landhaus-ribbeck.de

Sonntag, 9. Juni

Frau Jenny Treibel oder „Wo sich Herz zum Herzen findt“

Wenn man glücklich ist, soll man nicht noch glücklicher sein wollen. (aus: Frau Jnny Treibel) Ehemalige Mitglieder des Fontane Ensembles Berlin, zu dessen Repertoire zahlreiche Werke Theodor Fontanes gehörten, werden in der alten Brennerei von Ribbeck zu Gast sein, um dem Roman- cier und Dichter zum 200. Geburtstag eine eigens dafür kreierte Treibelsche Fassung in Wort und Ton zu präsentieren. So werden innerhalb der Lesung auch Fontanelieder zu hören sein, die sich charmant und emotional in das Geschehen des Romanes einfügen und Abwechslung versprechen.

16 Uhr, Preis: 22 €

direkt bei Ute Beckert

(Tel.: 0179 / 10914678)

Wir bitten um rechtzeitige

Kartenvorbestellung

Alte Brennerei Ribbeck

Am Birnbaum 11

14641 Ribbeck

Samstag, 15. Juni

Tag der offenen Gärten - Thema Rosenblüten

10.00 – 18.00 Uhr

Eselschau,

Grillbuffet ab 12 Uhr

Führung durch den Naturgarten

**Hotel Lavendelhof & Esel-
freizeithof Havellife**

Am Schlangenhorst 14-21

14641 Nauen

Tel: +49 (0)3321 748578

www.lavendelhof-nauen.de

Sonntag, 16. Juni

Raus aufs Land

Im Rahmen einer thematischen Führung gehen wir gemeinsam vielen spannenden Fragen nach, u. a. wie die Königsfamilie den Alltag verbrachte, was gegessen wurde, wie kommuniziert und gereist wurde, wie man sich die Zeit vertrieb oder welche Spiele die Königskinder spielten.

14 Uhr, 8,- €, erm. 6,- €

Familienkarte 15,- €

(2 Erw., max 4 Kinder)

Schloss Paretz, Parkring 1,

14669 Ketzin OT Paretz

Konzert für Effi Bries

Barocke Sommerträume

Während die warme Sommer- sonne langsam Ihren Zenit ver- lässt, lädt das Berliner Residenz Orchester zu einem Open-Air- Nachmittag, zu Ehren der wohl empfindsams en Romanfigu Theodor Fontanes, Effi Briest in der prachtvollen Kulisse von Schloss Ribbeck.

Lassen Sie sich in die Ära der Gegensätze und Affekte ent- führen und erleben Sie barocke Meisterwerke von Vivaldi, Bach, Händel und Mozart. Staunen Sie über den Glanz der histori- schen Kostüme in der Kulisse des Ribbecker Birnengartens, die selbst die romantisch, musikliebende Seele Effis z barocken Sommerträumen hin- gerissen hätte.

Das Berliner Residenz Orches- ter wurde 2006 im Rahmen der gleichnamigen Konzertreihe ge- gründet und prägt seit 10 Jahren die musikalische Landschaft der Hauptstadt.

Mit Virtuosität und Eleganz, Stolz und Verletzlichkeit, Zart- heit und Leidenschaft musiziert das Orchester in vielseitiger Klangkultur und spielt lust- voll und lebensfroh mit den Rhythmen und Klangfarben der berühmtesten Meisterwerke aus Barock und Klassik. Herausra- gende Solisten etwa an Violine, Flöte oder Cello geben sich, in barocke Gewänder gehüllt, den einzigartigen Kompositionen von Händel, Mozart und Vivaldi hin. So ist das Ensemble neben Konzerten im Berliner Dom oder der Auenkirche auch in vielen anderen Konzerthäusern zu hören, zum zehnjährigen Jubiläum erst kürzlich in der Berliner Philharmonie.

Beginn: 15 Uhr

Preis: VVK 20,- €/AK 24,- €

Schloss Ribbeck

Ticketverkauf über das Berliner Residenz Orchester.

„Wie wird man Prinz oder Prinzessin“

Bei unserer Führung durch das Schloss Paretz dreht sich alles um das Leben von Prinzen und Prinzessinnen. Ihr könnt Euch bei uns in der Mode der Zeit verkleiden und bei der Besich- tigung von unserem Schloss erfahrt ihr viele spannende Geschichten. Ihr werdet über- rascht sein, wie das wirkliche Leben der Königskinder aus- sah. Für Kinder von 5 bis 10 Jahren.

14 Uhr, 8,- €, erm. 6,- €

Familienkarte 15,00 €

(2 Erw., max 4 Kinder)

Schloss Paretz, Parkring 1,

14669 Ketzin OT Paretz

Impressum

Das kostenlose Regionalmagazin „Schönes Nauen“ erscheint nach Bedarf, i.d.R. dreimal jährlich. Es stellt verschiedene Leuchtturm- projekte in der Region Nauen vor, sammelt die Termine aus der Um- gebung und lässt Persönlichkeiten aus dem Umfeld zu Wort kommen.

„Schönes Nauen“ liegt in der ge- druckten Version kostenfrei zum Mitnehmen an folgenden Stellen für Sie aus:

Alte Schule, Ribbeck
Altstadtkafé Nickel, Nauen
Havellandklinik Nauen
Bäckerei Schäfer's, Nauen
Tabakwaren Tirany, Nauen
und wird in die Haushalte verteilt.

Chefredaktion:

Dipl.-Journ. Heidi Müller (HM)

V.i.S.d.P.: Aaron Pinsker
Liebenauer Hauptstraße 28a
A-8041 Graz

Verbreitete Auflage: 11.000 Stück
erscheint im Eigenverlag A. Pinsker

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Vermarktung:

Eckel Presse & PR GmbH
Knesebeckstraße 54
10719 Berlin

Satz/Layout:

Holger Kohl –
Fotografie & Werbung (Falkensee)
Tel. 03322-121 0065
email@holger-kohl.de

Anregungen, Ideen und Leserbriefe
bitte an: schoenesnauen@gmx.de

Es gilt Anzeigenpreisliste 1 (08/17)
Dies ist Ausgabe 3, 4. Jahrgang

Bildnachweise:

Titel-Foto: Glashaus Fontanemuse- um@hiepler, brunier;
S. 2: Die Hoffotografen; S. 4: Schö- nes Nauen (Markt), Landgut Stober (Kirche), Sozialstation Nauen;
S. 5-7: Museum@hiepler, brunier
S. 8-11: Portraits@Peter Stumpf;
gcb-kongress-2019@Meeting
Industry Service & Event GmbH-
Jörg Singer; am Kochtopf@Landgut
Stober; S. 12/13: LK Havelland;
Nauener Heimatfreunde
S.14-15: Wildgans privat; pictu- re-alliance (©Zentralbild, akg-ima- ges, dpa); S.16-17 Erwin Leber
privat, S. 20ff: Marienhof Ribbeck
U4: Baumblüte@Holger Kohl



Auch online unter www.schoenes-nauen.de



Ihr Heft „Schönes Nauen“
bekommen Sie hier:

- Alte Schule, Ribbeck
- Altstadtcafé Nickel, Nauen
- Havellandklinik Nauen
- Bäckerei Schäfer's, Nauen
- Tabakwaren Tirany, Nauen